



Freundeskreis El Salvador

Rundbrief Juli 2021

Liebe Mitglieder des Freundeskreises El Salvador,

Liebe Mitglieder des Freundeskreises El Salvador,
liebe Interessierte,

wer hätte das gedacht? – Nachdem viele im letzten Sommer geglaubt hatten, die Pandemie sei im Wesentlichen überstanden, gab es eine zweite Welle und danach sogar eine dritte. Der Lockdown dauerte für manche Branchen wie die Gastronomie mehr als ein halbes Jahr. Und jetzt erst, im Juni 2021, flaut das Infektionsgeschehen spürbar ab, so dass wir auf einen normaleren Sommer hoffen dürfen. Dazu tragen Impfungen und vermehrte Tests sicher einen wesentlichen Teil bei. Und auch in El Salvador hat sich das Pandemiegeschehen nach offiziellen Zahlen stark abgeschwächt, wobei über die Genauigkeit solcher Statistiken Zweifel angebracht sind. Denn es wird dort erheblich weniger getestet als in Deutschland. Viele gehen auch nicht zum Arzt, wenn sie entsprechende Krankheitssymptome zeigen, denn das Gesundheitssystem El Salvadors ist nach wie vor einer solchen Pandemie nicht gewachsen.

Unsere Mitgliederversammlung fand am 20.02.2021 rein virtuell statt. Abends schalteten wir uns per Skype mit Mitarbeiter*innen unserer Partnerprojekte zusammen. Unsere Fragen bezogen sich auf die Auswirkungen der Pandemie, auf die Arbeit in den Projekten und auf das politische Klima im Land. Denn einen Tag nach unserer Mitgliederversammlung fanden die Parlamentswahlen statt. Claudia Potyka-Buhrmann übersetzte die Fragen und Ant-

worten, eine wirkliche Ausdauerleistung! Es ist hier nicht möglich, ein eineinhalbstündiges Gespräch wiederzugeben, zumal die Übertragung teilweise technisch gestört war. Das liegt sicher auch daran, dass die Internetausstattung in unseren Partnerprojekten nicht dem neuesten Standard entspricht. Dennoch war die Gesprächsatmosphäre gut und unsere Gesprächspartner*innen waren froh, mit uns direkt über ihre Situation sprechen zu können. Denn die Pandemie hat auch ihre Lebenssituation noch einmal deutlich erschwert. Solche direkten Gespräche über Skype wollen wir in Zukunft regelmäßig durchführen.

Ich gebe hier exemplarisch wichtige Eindrücke aus dem Gespräch wieder. Die Arbeit der Schulen und Kindertagesstätten wurde durch die Pandemie vollständig „auf den Kopf gestellt“. Man muss sich nur einmal vorstellen, was es bedeutet, wenn Schulen und Kindertagesstätten über 15 Monate lang geschlossen sind, und das in einem Land, in dem nur eine Minderheit über einen festen Internetzugang und leistungsfähige Endgeräte verfügt. Im Unterschied zu Deutschland gab es bisher keine Phasen des Präsenzunterrichts und keine Notbetreuung in den Kindertagesstätten. Und das gilt natürlich im Besonderen für die Gemeinde vom 22. April und angrenzende Viertel, aus denen die Kinder und Jugendlichen unserer Partnerprojekte kommen. Erst Mitte Juni werden voraussichtlich die Kindertagesstätte und die Schule unserer Partnerprojekte mit eingeschränktem Präsenzbetrieb wieder eröffnet. Im Gespräch wurde deutlich, welche Anstrengungen

vom Personal der Kindertagesstätten und Schulen unternommen wurde, den Kontakt zu den Kindern und ihren Eltern aufrecht zu erhalten. Das gelang durch Verteilung von Lebensmittelpaketen, kurze Hausbesuche und Telefongespräche mit dem Handy. Es fand eine Art Fernunterricht mit Hilfsmitteln (Handys und Arbeitspapiere) statt, die hier in Deutschland als unzureichend bezeichnet würden. Bemerkenswert ist, dass es den Mitarbeiter*innen mit sehr hohem persönlichem Einsatz gelang, den größten Teil der Kinder und Jugendlichen zu halten. Nur zu wenigen ging während der langen Zeit der Pandemie der Kontakt verloren.

Einen zweiten thematischen Schwerpunkt bildeten die aktuelle politische Situation und die unmittelbar bevorstehenden Parlamentswahlen. Besonders die Zunahme von Einschüchterungen und das Aufflammen politischer Gewalt während des Wahlkampfes durch regierungsnahen Kräfte, z.B. die Ermordung zweier FMLN-Veteranen, lösten bei unseren Gesprächspartner*innen eine große Sorge aus, dass man wieder in eine Lage gerate wie zu Zeiten des Bürgerkriegs zwischen 1980 und 1991. Auch einige der Mitarbeiter*innen in unseren Projekten hatten in diesem Zeitraum Angehörige durch kriegerische Auseinandersetzungen oder Morde durch Todesschwadronen verloren. Fast alle gingen davon aus, dass die neue Partei des Staatspräsidenten Nayib Bukele deutlich zugewinnen würde. Mit seinem populistisch-autoritären Auftreten weckt er Hoffnungen auf Verbesserungen bei denen, die von den traditionellen Parteien und von der FMLN enttäuscht sind, die jahrelang den Präsidenten stellte. Und auch unsere Gesprächspartner waren sich nicht darüber einig, welche Auswirkung ein Sieg der Partei Bukeles haben würde. Bekommt das Land dadurch eine Chance auf einen wirtschaftlich-sozialen Neustart nach der Pandemie oder trägt das eher zum Abbau von Demokratie und der Zunahme von Gewalt bei?

Tatsächlich sieht es eher so aus, als würden sich die im Gespräch geäußerten Befürchtungen bewahrheiten: Bukeles Partei „Nuevas Ideas“ bekam eine satte absolute Mehrheit, so dass er bequem „durchregieren“ kann. Und die Maßnahmen der jetzt gestärkten Regierung lassen nichts Gutes ahnen: Die bisherigen obersten Richter wurden durch parteikonforme ausgetauscht, Gesetzesvorhaben, die er Aufarbeitung

des Bürgerkriegs und der Liberalisierung des Abtreibungsverbots dienen, wurden abgelehnt.

Jochen Wirths geht in einem Artikel noch genauer auf die Ursachen dieses Wahlsiegs und dessen Folgen ein. Claudia Potyka-Buhrmann kommentiert einen Brief von Flor Rodriguez, in dem die oben erwähnte Arbeit in den Schulen unter Corona-Bedingungen genauer dargestellt wird. Ein weiterer Brief von Flor ergänzt diese Schilderung, indem darin über umfangreiche Umbau- und Hygienemaßnahmen berichtet wird, die vom Erziehungsministerium verlangt wurden. Einen weiteren wichtigen Teil des Rundbriefs machen der inhaltliche und finanzielle Rechenschaftsbericht sowie das Protokoll der Mitgliederversammlung aus.

An der besorgniserregenden politischen Entwicklung in El Salvador können wir mit Ausnahme der Unterstützung von Appellen und Petitionen nicht viel ändern, aber wir können immer wieder erleben, wie wichtig unsere solidarische Unterstützung der Partnerprojekte für die Menschen dort ist. Und wenn es uns gelingt, für arme Menschen, insbesondere für Kinder, das Leben erträglicher zu machen, dann haben wir konkrete Verbesserungen erreicht. Ich finde, dass wir uns das trotz der Frustration über die politische Lage in El Salvador nicht vergessen sollten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Euch eine schöne Sommerzeit mit den Möglichkeiten, die der Sommer bietet, z.B. Ferien.

Herzliche Grüße

Martin Schmidt-Kortenbusch

1. Jahrestreffen des Freundeskreises El Salvador am 29.02.2020 (noch nicht digital!)

Wichtige Themen: Projekte und Empfehlungen zu deren Finanzierung, Informationen zur Neuzusammensetzung des Teams (nucleo social) in El Salvador, Informationen über die Situation der wegen Kindstötung inhaftierten Frauen, Wiederwahl der vier Koordinator*innen, Diskussion über eine mögliche Umbenennung des Freundeskreises („Genderisierung“), Abendveranstaltung mit Christa Rahner-Göhring aus Waiblingen zum Thema „Frauenrechte in El Salvador“ – Einführung durch körperrhythmisch vorgetragene Raptexte gegen den Hass (arrangiert von Carlos Utermöhlen)

2. Rundbrief vom Juni 2020

Wichtige Themen: Ausführliches Anschreiben mit Bericht über die Abendveranstaltung zum Thema „Frauenrechte in El Salvador“, Protokoll der Mitgliederversammlung vom 29.02.2020, Projektberichte 2019 (Schulesen, Bibliothek, Computerunterricht, Mitarbeiterausflug, Zahnbehandlung, Transport mit dem Schulbus, Reparatur in der Küche, Bericht zur Schule unter freiem Himmel), Bericht über die Corona-Krise in El Salvador, Danke für unsere Lebensmittelhilfe, Buchbesprechung „Gelbe Schmetterlinge und die Herren Diktatoren“.

3. Rundbrief vom Dezember 2020

Wichtige Themen: Bericht eines spanischen Freundes über die politische, wirtschaftliche und soziale Situation in der Pandemie, Bericht Lidias über die Verteilung von Lebensmitteln in der Colonia 22 de abril, Grußwort und Dank von den Lehrerinnen und Lehrern und andere Bekundungen des Dankes aus den Familien, Trumpito – kritischer Bericht über den salvadorianischen Präsidenten Nayib Bukele, Buchbesprechung „Man nannte ihn El niño de Hollywood...“.

4. Es fanden 8 Treffen unseres Freundeskreises am Donnerstagabend statt.

Zwei fielen während des Lockdowns im Frühjahr 2020 aus. Die weiteren Treffen fanden unter Wahrung der Hygieneauflagen im Kloster (Sommer) oder digital statt. Bei unserem Treffen im September stellten wir eine Skypeverbindung mit wichtigen Mitarbeiter*innen der Projekte in El Salvador her. Wir besprachen die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die veränderten Arbeitsbedingungen in den Projekten. Unsere Themen waren häufig: die Corona-Pandemie und dadurch bedingte Änderungen auch in der finanziellen Förderung (z.B. Lebensmittelhilfe), Möglichkeiten des Kontaktes mit unseren Partnern in E.S. trotz Corona, Austausch über das zunehmend autoritärere Regime durch Nayib Bukele, Möglichkeiten zur Hilfe für inhaftierte Frauen, Bekanntmachen und Besprechen von Berichten aus den Projekten.

5. Pressearbeit zum Thema „Frauen in El Salvador“, Publik Forum Interview

6. Die Koordinationsrunde des Freundeskreises traf sich zweimal zur Vorbereitung der Rundbriefe und zur Planung der Mitgliederversammlung 2021, einmal im Garten von Buhrmanns, einmal bei Wirths im Wohnzimmer.

Wir haben also trotz Corona einiges auf die Beine gestellt, haben uns in unterschiedlicher Form getroffen und Kontakt mit unseren salvadorianischen Freund*innen gehalten.

Martin Schmidt-Kortenbusch, 11.02.2021

Protokoll über das Treffen des El Salvador-Freundeskreises am 20.02.2021

Beginn: 15:00 Uhr Skype Online-Treffen

Teilnehmer:

M. Schmidt-Kortenbusch, G. Döring, S. Barsnick, C. Potyka-Buhrmann, H. Wirths, E. Wirths, S. Buhrmann, T. Schlipf-Müller, J. Gellrich, R. Schmidt, R. Schöwel, S. Schöwel,

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer*innen.

Verabschiedung der TO

Top1: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

- **Kassenbericht von H. Wirths**
- **Bericht des Vorstandes**
- **Entlastung des Vorstandes**
Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Top 2: Bericht aus den Projekten

Top 3: Beschlussfassung Förderung Projekte 2021/22

Es wurde beschlossen, die Projekte auf der Basis der Vorschläge aus El Salvador zu unterstützen.

Schule:

Gehalt für den Computerlehrer	5100 \$
Kosten für die Internetverbindung	480 \$
Aufteilung der Klassenräume der Schule (In diesem Fall wäre es ein Teil der Kosten, da es sich um eine größere Investition handelt)	5000 \$
Kauf von Desktops	2400 \$
Vorgeschriebene Installation für die Gewährleistung der Biosicherheit (Handwaschbecken)	800 \$
Kauf von Mobiliar (Metallregale)	2000 \$
GESAMT	15780 \$

Guardería

Kauf von Mobiliar	1085 \$
Vorgeschriebene Installationen für Biosicherheit Salón Acuario	250 \$
Instandhaltungsmaßnahmen Küche (neuer Anstrich)	200 \$
GESAMT	1535 \$

Top 4: Namensänderung Freundeskreis El Salvador

M. Schmidt-Kortenbusch regte im vergangenen Jahr eine Diskussion über einen gendergerechten Namen für den Freundeskreis El Salvador an.

Unterjährig erfolgten dazu Diskussion und Austausch. Es wurde beschlossen, den Namen nicht zu verändern.

Top 5: Verschiedenes

Keine besonderen Punkte

Ende der Sitzung: ca. 17:00 Uhr

Sven Buhrmann, BS 04.06.2021

Bestand: 01.01.2020	25.596,40 Euro
Bestand: 31.12.2020	22.780,20 Euro
<i>Eröffnungssaldo: 01.01.2020</i>	<i>25.596,40 Euro</i>

Einnahmen 2020:

Mitgliederbeiträge:	6.479,76 Euro
Einzelspenden:	5.190,00 Euro
IGS Franzsches Feld:	884,04 Euro
Karl-Hans-Efinger-Stiftung:	3.000,00 Euro
Initiative Teilen im Cusanuswerk:	2.500,00 Euro
Lebensmittelhilfe:	<u>10.130,00 Euro</u>
Gesamt-Einnahmen 2020:	28.183,80 Euro

Ausgaben 2020:

Schulspeisung:	3.300,00 Euro
Ausgaben für Finca und Hühnerställe:	3.000,00 Euro
Gehalt Bibliothekar:	5.000,00 Euro
Mitarbeiter-Ausflug:	400,00 Euro
Schulbustransport:	6.000,00 Euro
Gehalt Computerlehrer und Internet:	5.300,00 Euro
Lebensmittelhilfe:	<u>8.000,00 Euro</u>
Gesamt-Ausgaben 2020:	31.000,00 Euro

Gesamt – Einnahmen 2020:	53.780,20 Euro
Gesamt – Ausgaben 2020:	<u>- 31.000,00 Euro</u>
Bestand 31.12.2020	22.780,20 Euro

Überweisung nach El Salvador 2020

Überweisung: 08.05.2020

Freundeskreis El Salvador:	31.000,00 Euro
Für die Kindertagesstätte (Guardería) ¹ :	8.000,00 Euro
Vom El Salvador-Verkaufskonto:	1.000,00 Euro
Gesamt	40.000,00 Euro

Helga Wirths

¹ vom Partnerschaftskonto der Gemeinde

Nachrichten aus unserer Partnergemeinde in El Salvador

Mehr als 15 Monate hat die Corona-Pandemie die Welt nun schon fest im Griff. Und natürlich hat sie auch vor El Salvador und den Menschen in unserer Partnergemeinde vom 22. April nicht Halt gemacht. In vielerlei Hinsicht ähnelt sich die Situation hinsichtlich Ausgangsbeschränkungen, Hygienemaßnahmen und anderen Auswirkungen in unseren beiden Ländern. Auch in El Salvador wurden strikte Ausgangssperren verhängt, Schulen und Universitäten geschlossen, ja teilweise sogar der öffentliche Nahverkehr komplett eingestellt. Dennoch sind die Folgen für weite Teile der armen Bevölkerungsschichten, die sich zudem noch mit prekären Arbeiten im informellen Sektor über Wasser halten müssen, viel gravierender als bei uns. Ohne Kurzarbeitergeld, Sozialversicherungen und Corona-Nothilfen ist das Überleben für weite Teile der Bevölkerung ungleich schwieriger als bei uns. Unvergessen sind die Bilder vom Sommer vergangenen Jahres, als hungrige Menschen mit weißen Fahnen am Straßenrand standen, um für die Aufhebung der strengen Ausgangssperren zu demonstrieren.



Drei Lehrerinnen, Yesenia links, Flor in der Mitte, Veronica rechts, mit drei Schülerinnen. Seit März 2020 hat die Schule wegen Corona geschlossen und die Lehrerinnen machen einzelne Besuche im Viertel, um Kontakt zu den Kindern zu halten und Lernmaterialien zu den Hütten zu bringen.

Ebenfalls 15 Monate ist es nun her, dass die Mitarbeiter der Sozialprojekte in der Gemeinde vom 22. April eine monatliche Verteilung von Lebensmittelpaketen für die Familien der Schülerinnen und Schüler und des Kindergartens der Projekte ins Leben gerufen haben. Das Geld, das sonst für den Transport der Schüler mit dem Bus zur Schule oder für die

Schulspeisung benötigt wird, wurde dafür verwendet, ebenso wie die zahlreichen Spenden, die uns in einer großen Welle der Anteilnahme und Solidarität dafür erreicht haben. Vielen Familien konnte so in ihrer größten Not geholfen werden. Wir haben auch in der Hoffenden Kirche, im Pfarrbrief und im Rundbrief des Freundeskreises El Salvador bereits darüber berichtet.

Zu Ostern erreichte uns nun der im Folgenden abgedruckte Brief von Flor Rodriguez, der Schulleiterin der Sozialprojekte:

Liebe Freundinnen und Freunde aus der Solidarität, wir hoffen, dass Ihr gesund seid und viel Energie habt, um weiter das Leben zu genießen.

Möge das Licht unseres auferstandenen Herrn alles Gute um uns herum erneuern, die Solidarität und die Freude, jeden neuen Tag mit Gesundheit und Nächstenliebe zu leben. In dieser Woche ist es nun ein Jahr her, dass wir uns in dieser besonderen Situation von Traurigkeit, Angst und Unsicherheit wegen der COVID 19-Krankheit befinden. Und ebenso haben auch viele andere Probleme nicht aufgehört, die die Menschen in unserem Land belasten, die hohe Kriminalität, fehlende Arbeitsmöglichkeiten und die Gesundheit im Allgemeinen.

Aber es ist nun auch schon ein Jahr lang der Fall, dass wir von eurer Seite Hoffnung empfangen, und heute ist die Gelegenheit dazu, euch allen Danke zu sagen für die Solidaritätsaktion, die ihr für die Familien unserer Mädchen und Jungen in der Schule und im Kindergarten ins Leben gerufen habt. Ihr wart das Licht auf dem Weg für alle, die von der Lebensmittelverteilaktion profitiert haben. Und diese Aktion wird weiter fortgeführt, mit eurer ökonomischen Hilfe und der Arbeit der Menschen hier vor Ort.

Danke für eure Solidarität, möge das Licht der Solidarität weiter eure und unsere Herzen erleuchten. Dieses Licht Christi soll euch in jedem Augenblick mit Gesundheit, Leben und Freude segnen.

Die Verteilung von Lebensmitteln an die Familien der Jungen und Mädchen aus unserer Schule und unserem Kindergarten wird weiter fortgesetzt. Die nächste Übergabe ist für den 10. April geplant. Ich weiß,

dass das für diese Familien wie ein Ostergeschenk sein wird. In ihrer aller Namen sagen wir Dank.

Für den kommenden 6. April ist es vorgesehen, mit dem Unterricht in den Schulen zu beginnen, auf freiwilliger Basis und nur mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern sie in die Schule schicken wollen. Es wird im Modus der Semi-Präsenz begonnen, das heißt, dass die Jungen und Mädchen ein oder zwei Mal pro Woche in die Schule kommen und die restlichen Tage virtuell von zu Hause aus arbeiten. Dazu bekommen sie von den Lehrerinnen Arbeitshilfen, die diese für die Kinder ausgearbeitet haben.

Unsere Schule wird nicht am 6. April beginnen, weil das Bildungsministerium uns noch nicht die Erlaubnis für die Wiedereröffnung erteilt hat. Aber wir arbeiten daran, dass wir sie wieder sicher in der Schule betreuen können, mit all den notwendigen Auflagen für die Hygiene. Von allen Kindern, die an unserer Schule angemeldet sind, werden nur 50 % der Eltern die Erlaubnis erteilen, dass ihre Kinder im Semi-Präsenz-Modus an die Schule zurückkehren. Die Übrigen werden weiter von zu Hause arbeiten.

Wir hoffen, dass diese Situation bald vorüber ist und dass wir unsere Jungen und Mädchen dann so betreuen können, wie sie es verdienen.

Vielen Dank für eure Solidarität. Wir hoffen, dass ihr eine besonders schöne Osterzeit habt und erlebt, und dass das Licht der Auferstehung jeden Tag auf eurem Weg scheint.

*Eine feste Umarmung für euch alle,
Flor Rodriguez*

Inzwischen gibt es gute Nachrichten aus der Partnergemeinde. Sämtliche LehrerInnen der Sozialprojekte wurden in der zweiten Woche nach Ostern mit dem chinesischen Impfstoff Sinovac geimpft, zusammen mit allen anderen Lehrkräften an privaten Schulen in El Salvador. Bereits eine Woche vorher wurden alle Lehrer*innen der öffentlichen Schulen geimpft. Für „unsere“ Schule bedeutet das, dass sie demnächst unter den von Flor beschriebenen Bedingungen öffnen kann. Die Umbaumaßnahmen, die zur konsequenten Umsetzung des Hygiene-Konzepts notwendig waren, sind weit vorangekommen. Der

erste Schritt hin zur Normalität ist somit geschafft. Dennoch wird die monatliche Verteilung von Lebensmitteln an die Familien fortgesetzt, da nicht alle Schüler*innen wieder sofort den Unterricht besuchen werden, und da die Impfungen für weite Teile der Bevölkerung auch in El Salvador noch in weiter Ferne sind, was es den Familien erschwert, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Weitere Spenden für die Lebensmittelaktion sind also jederzeit herzlich willkommen und wir sagen dafür schon jetzt „Vergelt's Gott!“

Claudia Potyka-Buhrmann

Kurzer Bericht der Schulleiterin

Kurzer Bericht der Schulleiterin Flor Rodriguez zur aktuellen Situation in der Schule

Am 26. Mai schrieb uns Flor:

Im Augenblick arbeiten wir mit den Schulkindern nach wie vor virtuell von zu Hause aus. Das machen wir mit Hilfe von Arbeitsanleitungen und Telefonanrufen. Unser erstes Trimester haben wir bereits beendet. Die Mehrheit unserer Jungen und Mädchen ist sehr verantwortungsvoll im Erledigen ihrer Aufgaben, aber wir haben auch einige dabei, denen es sehr schwerfällt, entsprechende Anstrengungen zu unternehmen, um mit ihren Aufgaben am Ball zu bleiben.

Die Arbeiten zur Aufteilung der Klassenräume in der Schule haben in dieser Woche begonnen. Wir hatten Schwierigkeiten jemanden zu finden, der diese Arbeit machen könnte. Aber in dieser Woche hat ein Handwerker damit begonnen, auch wenn die Arbeiten im Moment noch nicht abgeschlossen sind.

*Das Erziehungsministerium hat uns aufgrund des Plans, den wir für die Rückkehr der Schüler*innen erarbeitet haben, die Erlaubnis gegeben, wieder in der Schule zu unterrichten. Das wird zunächst in Semipräsenz stattfinden. Wir dürfen nur kleine Gruppen von 5 bis 7 Schülern am Tag unterrichten. Deshalb haben wir jeden Jahrgang in drei Gruppen eingeteilt. Wir rechnen damit, dass die Kinder etwa in der dritten Juniwoche in die Schule zurückkehren können. Dann werden die Arbeiten zur Aufteilung der*

Klassenräume beendet sein. Sämtliche Hygienemaßnahmen wie Gebrauch der Masken, Benutzung vom Händedesinfektionsmittel, Händewaschen und Einhalten der Abstandsregeln müssen weiter beachtet werden, da COVID hier noch nicht vorbei ist. Es gibt immer noch viele infizierte Personen. Manche wollen nicht ins Krankenhaus gehen und kurieren sich zu Hause, und immer wieder gibt es Leute, die schwer erkranken und sterben.

Wir Lehrerinnen aus den Projekten sind alle schon geimpft. Aber man hat uns gesagt, dass wir, auch wenn wir geimpft sind, weiter alle Hygienemaßnahmen beachten müssen.

In den ersten Wochen nach der Rückkehr der Kinder in die Schule werden wir sie vor allem psychologisch betreuen und mit Spielen und frei gewählten Aktivitäten beginnen. Es besteht zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Pflicht, dass die Eltern ihre Kinder in die Schule schicken müssen. Zurzeit haben uns nur ungefähr die Hälfte der Kinder die Rückmeldung gegeben, dass sie im Semipräsenzunterricht zurückkehren werden. Wir hoffen, dass alles gut geht, wenn die Kinder wieder in die Schule kommen.

*Vielen Dank an euch alle, dass ihr euch immer um unsere Kinder und um uns in den Sozialprojekten kümmert. Wir hoffen, dass es euch und den Freund*innen aus der Solidarität gut geht. Wir senden euch einen besonderen Gruß und hoffen, dass ihr gesund bleibt.*

Flor Rodriguez

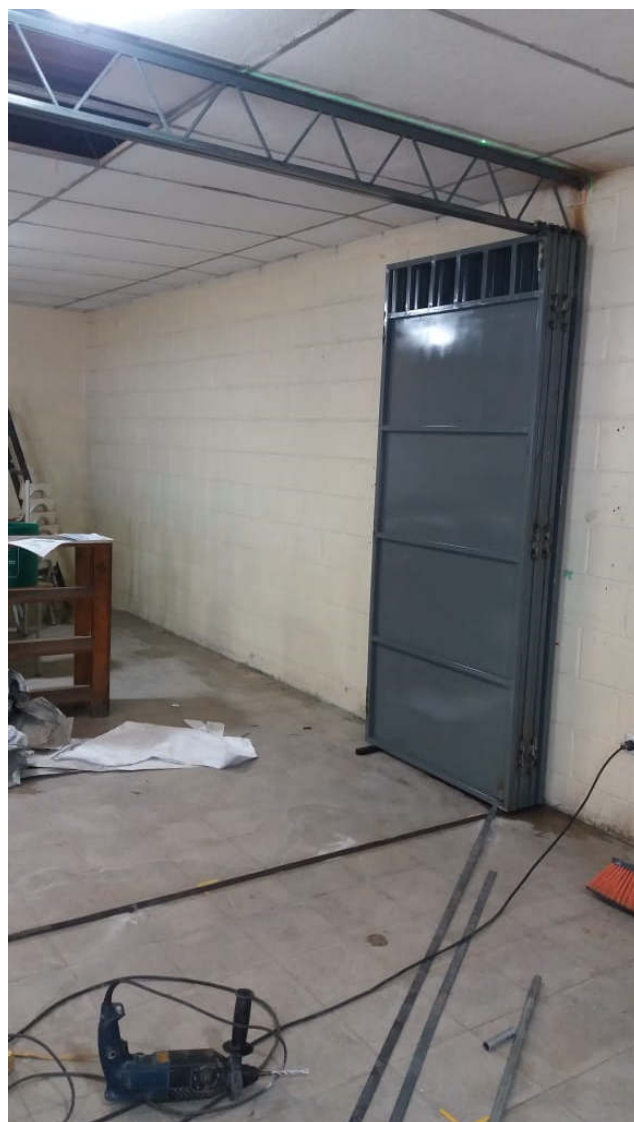
Soeben eingetroffen

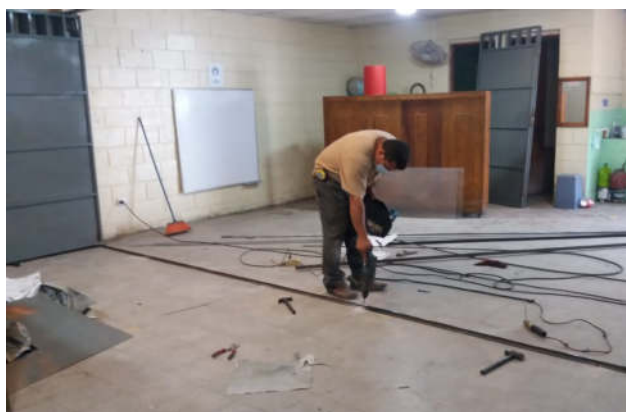
Soeben eingetroffen – Aktuelle Informationen über die Schule

Die Pandemie ist noch nicht zu Ende, die Ansteckungen gehen weiter, in den Krankenhäusern versuchen Menschen, die Krankheit zu überwinden, und immer noch sterben Menschen aufgrund dieses Virus. Vor kurzem ist die Mama von Edith an COVID gestorben. Edith war Lehrerin an der Schule, als die Schule ihre Arbeit aufgenommen hat, und gehörte dann zur Asociación, hat diese dann aber verlassen.

Die Fälle sind also noch nicht vorbei, das Virus bleibt lebendig und richtet Zerstörungen in unserer Mitte an.

Aber man kann auch beobachten, dass viele Leute die Hygienemaßnahmen nicht befolgen.





Wir haben bereits die zweite Impfdosis erhalten, und im Moment werden alle älteren Personen und die Menschen in den 50ern geimpft. Aber man hat uns gesagt, dass wir dennoch weiter die Hygienemaßnahmen beachten müssen und dass wir immer noch vorsichtig sein müssen.



In dieser Woche beginnen wir mit Studientagen in der Schule. Heute wird ein Achtsamkeits-Seminar stattfinden, das ein Verein außerhalb der Schule für uns veranstaltet, in Altos del Cerro².

²Ehemaliges Dominikanerkloster oberhalb des Wohnviertels 22 de abril. Man hat von dort einen herrlichen Blick auf das Stadtzentrum von San Salvador. Anm. B. W.

Ab morgen werden wir dann in der Schule sein. Wir haben einige Bücher über Konstruktivismus und die Entwicklungsschritte der Kinder gelesen. Diese Bücher werden wir im Laufe dieser Woche diskutieren. Es ist wenig Zeit, aber wir machen auch eine Pause von unserer üblichen Arbeit.

Wir haben vor, mit den Kindern in der dritten Juniwoche zu beginnen. Wir hoffen, dass wir bis zu dieser Woche mit allen Vorbereitungen fertig sind und dann starten können. Im Augenblick haben wir noch Bauarbeiten³ in der Schule, und wir hoffen, dass diese bis dahin abgeschlossen sind. Wie gut, dass ihr die Heranwachsenden impfen könnt, hier war davon bisher keine Rede.

Wir bleiben in Kontakt. Viele Grüße, habt einen schönen Tag.

Flor Rodríguez

(Aus dem Spanischen übersetzt von Claudia Potyka-Buhrmann)

³ Zwischenwände müssen in die Räume der Schule eingezogen werden, um genügenden Abstand in den Räumlichkeiten zu haben (=behördliche Auflagen, um Ansteckungen durch Covid 19 zu vermeiden). Anm. B. W.

Zurzeit kann man am Beispiel von El Salvador studieren, wie sich Prinzipien eines demokratischen Rechtsstaats widersprechen können.

Das wichtigste Prinzip einer Demokratie ist: Alle Macht geht vom Volk aus. Das Volk bestimmt in freien Wahlen, wer es regiert und wie es regiert werden will. Am 28. Februar 2021 fanden in El Salvador Parlaments- und Kommunalwahlen statt. Das Ergebnis war ein Erdrutsch, der das traditionelle Zweiparteiensystem, bei dem die rechte ARENA gegen die linke FLMN antrat, verschwinden ließ. Die Partei Nuevas Ideas des Präsidenten Bukele erreichte eine Zweidrittelmehrheit im Parlament, die es ihr ermöglicht, Gesetze durchzusetzen, ohne dass die Opposition, die pikanterweise inzwischen aus ARENA und FLMN besteht, eine Möglichkeit zur Gegenwehr hat.

Die Beliebtheit der Präsidentenpartei verdankt sie vermutlich den sehr konsequenten Maßnahmen gegen die Pandemie im vergangenen Jahr, die durchaus erwünschte Wirkungen gezeigt haben.

Ein anderes Prinzip des Rechtsstaats ist die Gewaltenteilung. Meist sieht das folgendermaßen aus: Die ausführende Gewalt, Polizei und Heer, untersteht der Regierung, die Gesetzgebung regelt das Parlament und die Rechtsprechung wird von einer unabhängigen Justiz übernommen.

Wie auch in Europa in einigen Ländern zu beobachten ist, gibt es Regierungen, die dieses Prinzip der Gewaltenteilung aufweichen. Das macht nach ihrem grandiosen Wahlsieg auch die Partei Nuevas Ideas in El Salvador. Sie begann damit Ende April, als Präsident Bukele die Transparenzkommissarin Escobar suspendierte und ein Verfahren zu ihrer Absetzung einleitete. Sie leitete das Institut für den Zugang zu öffentlichen Informationen. Anscheinend hatte dies Institut versucht, die Offenlegung der Finanzen von Bukele zu erreichen. Die entsprechende Offenlegung wurde übrigens von den beiden vorigen Präsidenten problemlos bewilligt.

Den wirklich großen Coup gegen die Justiz gab es Anfang Mai. Das von Nuevas Ideas dominierte Par-

lament beschloss am 1. Mai ein Gesetz, in dem die fünf Richter der Verfassungskammer des Obersten Gerichts und der Generalstaatsanwalt abgesetzt wurden. Der Präsident des Obersten Gerichts weigerte sich zunächst, seine Absetzung zu akzeptieren, besann sich aber eines Besseren, als er sein Haus am 3. Mai von Polizisten umstellt fand. Auch die Räumung der Dienstzimmer der Abgesetzten fand schnell mit Hilfe der Polizei statt.

Die Verfassungskammer hatte sich im vergangenen Jahr kritisch mit staatlichen Maßnahmen der Freiheitsbeschränkungen während der Pandemiebekämpfung auseinandergesetzt.

Ob das Parlament das Recht zu diesen Absetzungen hat, ist eine Frage, die vermutlich nur intime Kenner der salvadorianischen Verfassung beantworten können. Es steht hier jetzt ein Verfassungskonflikt in El Salvador bevor. Organisationen der Zivilgesellschaft sehen diesen Akt als einen Putsch an, und auch aus dem Ausland, z. B. von Kamala Harris aus den USA, gab es sehr viel Kritik.

Das Büro des Präsidenten bezeichnete das Vorgehen als einen notwendigen Hausputz und Bukele twitterte, dass die Mehrheit des Volks hinter ihm stehen würde, wie ja die Wahlen gezeigt hätten.



Präsident Bukele⁴

⁴ Bildquelle: *AndreX, Wikimedia Commons*, lizenziert unter *CreativeCommons-Lizenz by-sa-2.0-de*, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/legalcode>

Eine Fortsetzung fand das Vorgehen des Parlaments in einem Gesetz, das auch rückwirkend Straffreiheit für die Verwendung von öffentlichen Mitteln zur Bekämpfung der Pandemie beschloss.

Natürlich wird vermutet, dass sich dahinter gewisse Geschäftsideen verbergen. Wir haben ja in Deutschland in letzter Zeit ähnliche Erfahrungen gemacht. Aber dafür gibt es in El Salvador keine Beweise und mit diesem Gesetz wird wohl auch verhindert, dass es sie jemals geben wird.

Zusammenfassend kann man im Moment wohl sagen, dass eine Mehrheit der salvadorianischen Bevölkerung hinter den Maßnahmen der Regierung und des Parlaments einschließlich des Hausputzes steht, weil sie der Bekämpfung der Pandemie ober-

te Priorität einräumt und dort Erfolge der Regierung zu verzeichnen sind.

Auf der anderen Seite ist nicht zu übersehen, dass die Situation staatlicherseits ausgenutzt wird, um eine Art Diktatur zu errichten. Es gibt Journalisten, die einen langjährigen Bukelismus kommen sehen. Angesichts der Geschichte El Salvadors, die im letzten Jahrhundert geprägt war von Militärdiktaturen, Putschen und Bürgerkriegen, kann man nur hoffen, dass die Demokratie in El Salvador bald wieder zu einem stabilen Gleichgewicht der verschiedenen Institutionen zurückfindet und sich die Prinzipien des Rechtsstaats wieder durchsetzen werden.

Jochen Wirths

Kontakt:

Freundeskreis El Salvador
Katholische Kirchengemeinde
St. Albertus Magnus
Brucknerstraße 6
38106 Braunschweig

Spendenkonto:

Katholische Kirchengemeinde
St. Albertus Magnus
IBAN: DE87 2699 1066 6104 2660 01
BIC: GENODEF1WOB
Verwendungszweck: Freundeskreis